

XUND BILDUNGSZENTRUM STANDORT LUZERN

Planung | Bau | Eröffnung



XUND NIMMT GESTALT AN

Die bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildung von genügend und qualifizierten Gesundheitsfachkräften ist unsere Mission. Wir bilden Menschen für Menschen.

Unsere Fachkräfte engagieren sich in den Alters- und Pflegezentren, den Spitälern und Spitex-Organisationen tagtäglich für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Patientinnen und Patienten sowie die Klientinnen und Klienten. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Versorgungssicherheit unserer Region und darüber hinaus. Mit dem Neubau erhalten die für die Gesellschaft wichtigen Gesundheitsberufe endlich ein sichtbares Zuhause.

Zum Lernerfolg trägt eine zukunftsorientierte und konsequent auf unsere Studierenden ausgerichtete Lernumgebung bei. Mit dem neuen Schulhaus löst XUND dies ein. Zum Angebot zählen zeitgemässe Unterrichtsräume in verschiedenen Grössen, Lerninseln, eine moderne Laborinfrastruktur, praxisnahe Skills-Räume für Akut-/Langzeit-/Spitex-Pflege, eine Mediothek, ein Aufnahmestudio, ein Zukunftslabor, das XUND Bistro sowie knapp 100 Büroarbeitsplätze.

Das Zentrum des Neubaus bildet das lichtdurchflutete Atrium mit der skulpturalen Spiraltreppe. Es verkörpert mit seiner offenen Gestaltung Transparenz und Verbindlichkeit. Gleichzeitig ermöglicht es Begegnungen. Allesamt wichtige Aspekte für nachhaltig erfolgreiche Lern- und Lehrprozesse.

Mitgeprägt wird die Lernumgebung auch durch Kunst und Bau. Die in diesem Rahmen realisierten drei massiven Holzreliefs von Rochus Lussi sowie die zwölf auf das ganze Gebäude verteilten projizierten Skizzen von Judith Albert fügen sich harmonisch in den Bau ein.

Tauchen Sie auf den folgenden Seiten ein in die Entstehungsgeschichte des neuen Bildungszentrums am Standort Luzern, erfahren Sie mehr über die architektonische Idee, blicken Sie den Bauarbeiterinnen und Bauarbeitern fotografisch über die Schultern und werden Sie Zeugin und Zeuge der ersten Betriebstage inklusive Eröffnung. Falls Sie diese Broschüre zu einem Besuch vor Ort inspirieren sollte, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Herausgeber: Bildungszentrum XUND, Luzern
metron Architektur AG, Brugg

Redaktion: Tobias Lengen, XUND Bildungszentrum
Antti Rüegg, metron Architektur AG
Daniel Gauch, Agentur Frontal AG

Fotos: Markus Käch, Emmenbrücke
Izedin Arnavotic, Sachseln

Gestaltung: Agentur Frontal AG, Willisau

Druck: gammaprint ag, Luzern

©2020 Luzern

INHALT

Ein Zuhause für die Ausbildung der Gesundheitsberufe	4
Die Meilensteine 2015–2019	6
Licht, Raum und Bewegung – die Architektur des Neubaus	10
Kunst und Bau	16
Baudokumentation	24
Plandokumentation	34
Feierliche Eröffnung	42
Lernen, arbeiten und sich begegnen	45

EIN ZUHAUSE FÜR DIE AUSBILDUNG DER GESUNDHEITSBERUFE



Es herrschte Ende der Nullerjahre Einigkeit: Die Gesundheitsberufe brauchen ein neues Schulhaus. Nicht nur die in die Jahre gekommenen Mietobjekte auf dem Areal des Luzerner Kantonsspitals führten zu diesem Schluss. Auch das starke Mengenwachstum bei den Pflegefachkräften, die für die Versorgung zentral sind, liess die Verantwortlichen die Neubaupläne vorantreiben.

Emsiges Treiben im Atrium, Studierende brüten in den Lerninseln über einem Gruppenauftrag, Mitarbeitende tauschen sich am Fusse der Spiraltreppe aus, drei Teilnehmende eines Weiterbildungskurses plaudern an der Kaffeebar, während sie einen Cappuccino schlürfen, in der Mediothek taucht gerade ein angehender Pflegefachmann in die Literaturrecherche ein und im Future Lab setzt sich eine gemischte Gruppe von Lehrpersonen und Dozierenden mit neuen digitalen Möglichkeiten des Lehrens und Lernens auseinander. Solche und ähnliche Szenen lassen sich beobachten, wenn man im neuen Schulhaus des XUND-Bildungszentrums in Luzern ein- und ausgeht. Nur wenige Monate nach dem Einzug in den Neubau fällt es einem schwer, sich vorzustellen, dass früher die Räumlichkeiten auf insgesamt sieben, zum Teil dezentrale Standorte verteilt waren.

DIE ERSTEN ÜBERLEGUNGEN

Das neue Schulhaus überzeugt. Dies bestätigen nicht nur begeisterte Studierende und Mitarbeitende, sondern auch immer wieder externe Besuchende. Die ersten Überlegungen für den gelungenen Neubau gehen bis in die späten Nullerjahre zurück. Damals übernahmen die Zentralschweizer Gesundheitsbetriebe in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen die Trägerschaft der Höheren Fachschule Gesundheit und somit auch die Verantwortung für die höhere Berufsbildung. Fast zeitgleich begann sich der Stiftungsrat der neuen Trägerschaft gemeinsam mit den Arbeitgebern um den Bau eines neuen Schulhauses zu kümmern. Das strategische Zukunftsprojekt war aufgrund des prognostizierten Wachstums der Studierendenzahlen von grosser Bedeutung. Tatsächlich sind die Studierendenzahlen zwischen 2010 und 2020 dann um fast fünfzig Prozent angestiegen.



DER WEG WIRD GEEBNET

Zunächst galt es, einen geeigneten Standort zu evaluieren. 2012 entschied der Stiftungsrat, dass der Neubau wie auch schon die bestehenden Schulgebäude und -räume auf dem Areal des Luzerner Kantonsspitals gebaut werden soll. 2013 sagte das Parlament des Kantons Luzern Ja zu einer 20-Millionen-Franken-Bürgschaft für den Neubau. Mit dem Ergebnis von 96 zu 0 Stimmen gab der Kanton Luzern gleichzeitig ein starkes Bekenntnis zur Ausbildung von Gesundheitsfachkräften ab. Ein Jahr später folgte die Unterzeichnung des Baurechtsvertrags zwischen der Trägerstiftung und dem Kanton Luzern. Damit stand dem Architekturwettbewerb nichts mehr im Weg. Insgesamt 44 Projekte wurden eingereicht. Die Baukommission entschied sich für das Projekt der Metron Architektur AG mit dem stimmigen Namen «Florence Nightingale». Nightingale war eine britische Krankenpflegerin aus dem 19. Jahrhundert und gilt als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege.

GROSSES ENTSTEHT GEMEINSAM

Die Realisierung eines Bauwerks wie des neuen Bildungszentrums XUND mit einem Investitionsvolumen von knapp 50 Millionen Franken für die Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften für die ganze Zentralschweiz bedingt eine enge Zusammenarbeit mit den Kantonen,

Branchen, Betrieben, Baufirmen und weiteren Partnern. Ein besonderer Dank gilt dem Kanton Luzern als Standortkanton, dem Luzerner Kantonsspital als direktem Nachbarn und den Arbeitgebern, die sich geschlossen hinter das Neubauprojekt stellten. Auch die Mitarbeitenden von XUND haben sich neben dem laufenden Tagesgeschäft in zahlreichen Nutzergruppen engagiert, sodass der Bau in der heutigen, funktionalen Form entstehen konnte.

EIN BAU MIT AUSSTRAHLUNG UND BEDEUTUNG

Mit dem neuen Bildungszentrum an der Spitalstrasse hat die Ausbildung der Gesundheitsberufe 2019 endlich das Zuhause erhalten, das ihr gebührt. Das Stiftungsratspräsidium, das den Bauprozess von Beginn weg bis zur Eröffnung begleitet hat, unterstreicht die Bedeutung unisono: «Die Eröffnung des neuen Schulhauses ist ein wichtiger Schritt, um auch künftig die bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildung von genügend und qualifizierten Gesundheitsfachkräften sicherzustellen. Diese Fachkräfte brauchen wir, um in der Zentralschweiz die branchenübergreifende Gesundheitsversorgung von Patienten in Spitälern, Bewohnern in Alters- und Pflegezentren sowie Klienten der Spitex nachhaltig zu gewährleisten.»

DIE MEILENSTEINE 2015–2019





LICHT, RAUM UND BEWEGUNG – DIE ARCHITEKTUR DES NEUBAUS

Das Bildungszentrum XUND steht auf dem Areal des Luzerner Kantonsspitals und ist damit Teil des Spital-campus. Im Äusseren wurde deshalb bewusst eine vornehm zurückhaltende Formensprache gewählt, die den Neubau an der Spitalstrasse klar als öffentliches Gebäude erkennbar macht. Mit seinen natureloxierten Aluminiumfassaden nimmt es je nach Tageszeit und Lichtverhältnissen die Farben der Umgebung auf.

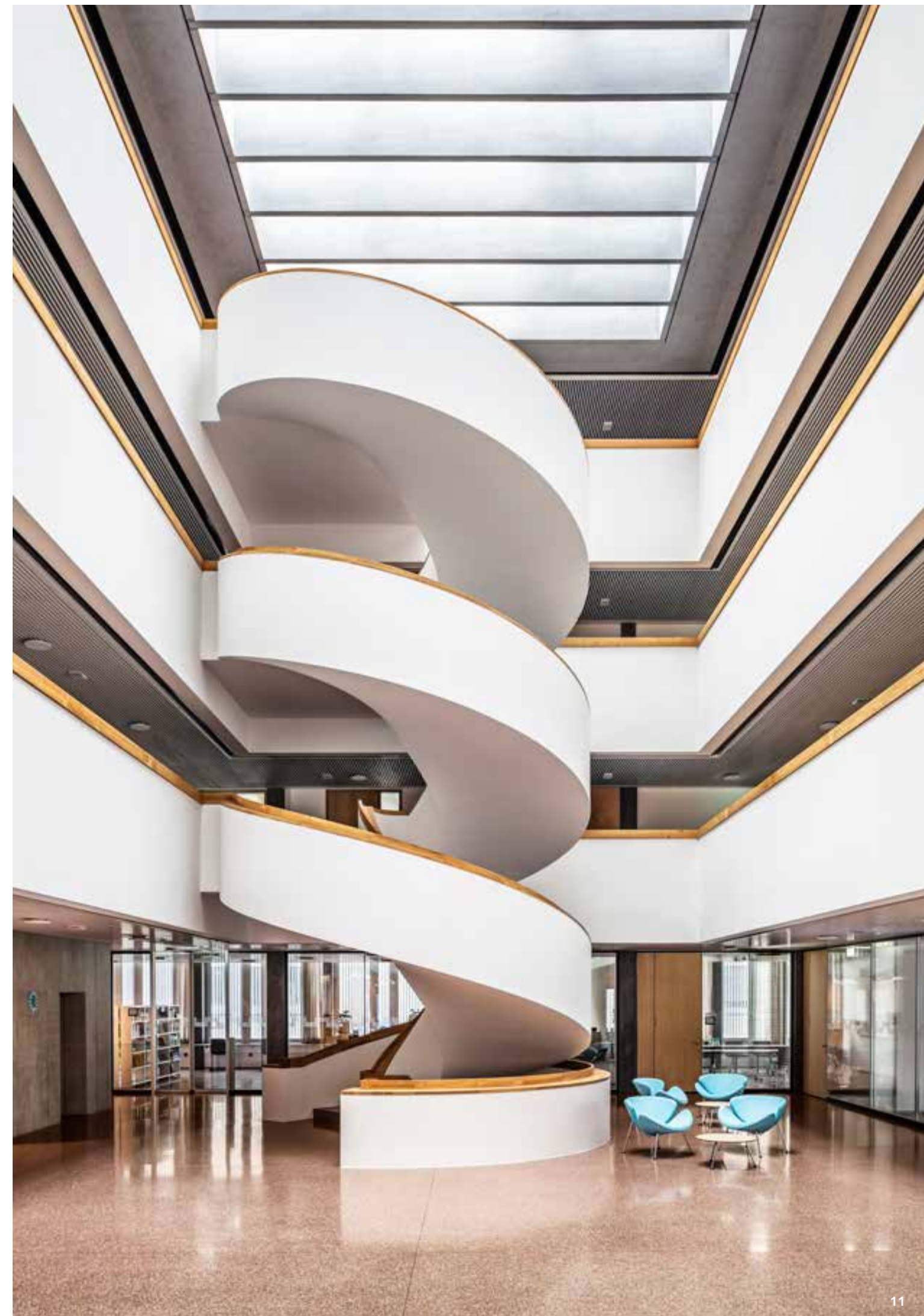
DIE NEUE MITTE

Im Erdgeschoss öffnet sich das Bistro mit seiner Aussenterrasse zur Strasse hin, bietet Platz zum Verweilen und wird zum lebendigen Zentrum für die umliegenden Gebäude. Nach oben verjüngt sich der Baukörper, um die engen Raumverhältnisse auf dem Areal zu mildern und zudem nordseitig eine grosszügige Dachterrasse mit Fernsicht zu ermöglichen. Fest eingebaute Vertikallamellen gliedern die Fassaden in einem Wechselspiel und lenken das Licht und den Bezug von innen und aussen. Einmal offen und hell beim Bistro mit seiner Aussenterrasse, dann introvertiert und weich bei der Mediothek oder den Sitzungszimmern. Einer Schatulle gleich birgt die metallene Hülle im Innern eine elegante Spiraltreppe. Diese steht als dynamisches Element der Drehung in Kontrast zur ruhigen, sachlichen Hülle und erlaubt, aus den Galerien herauszutreten – hinein in den Luftraum des Lichthofs.

IDENTITÄT UND RÄUMLICHE VIELFALT

Der Lichthof ist eine Willkommensgeste. Die Eintretenden sollen durch die warmen Farben und Materialien und das sich verändernde Lichtspiel von Tages- und Kunstlicht empfangen und überrascht werden. Wechselnde Perspektiven auf die vielfältigen Lernwelten des Bildungszentrums unterstützen die Lust auf Teilnahme und Engagement – sowohl bei Lehrenden wie bei Lernenden.

Empfang, Bistro und Mediothek mit ihren grossen Schaufenstern säumen im Erdgeschoss den Lichthof und öffnen sich wie Ladengeschäfte auf einen öffentlichen, städtischen Platz. Darüber laden Galerien zur Begegnung und zum Blick auf das emsige Treiben des (Schul-)Alltags ein. Die verschiedenen Nutzungen werden geschossweise zusammengefasst und übereinandergestapelt. Die Spiraltreppe verbindet die Unterrichtsräume bis ins Laborgeschoss der Biomedizinischen Analytik. Über dem Lichthof liegen die Arbeitsplätze der Lehrerschaft und der Administration. Diese klare Struktur des Gebäudes mit den rundum angeordneten Räumen ermöglicht eine einfache Orientierung.



Die Lamellenfassaden
nehmen die Farben der
Umgebung auf



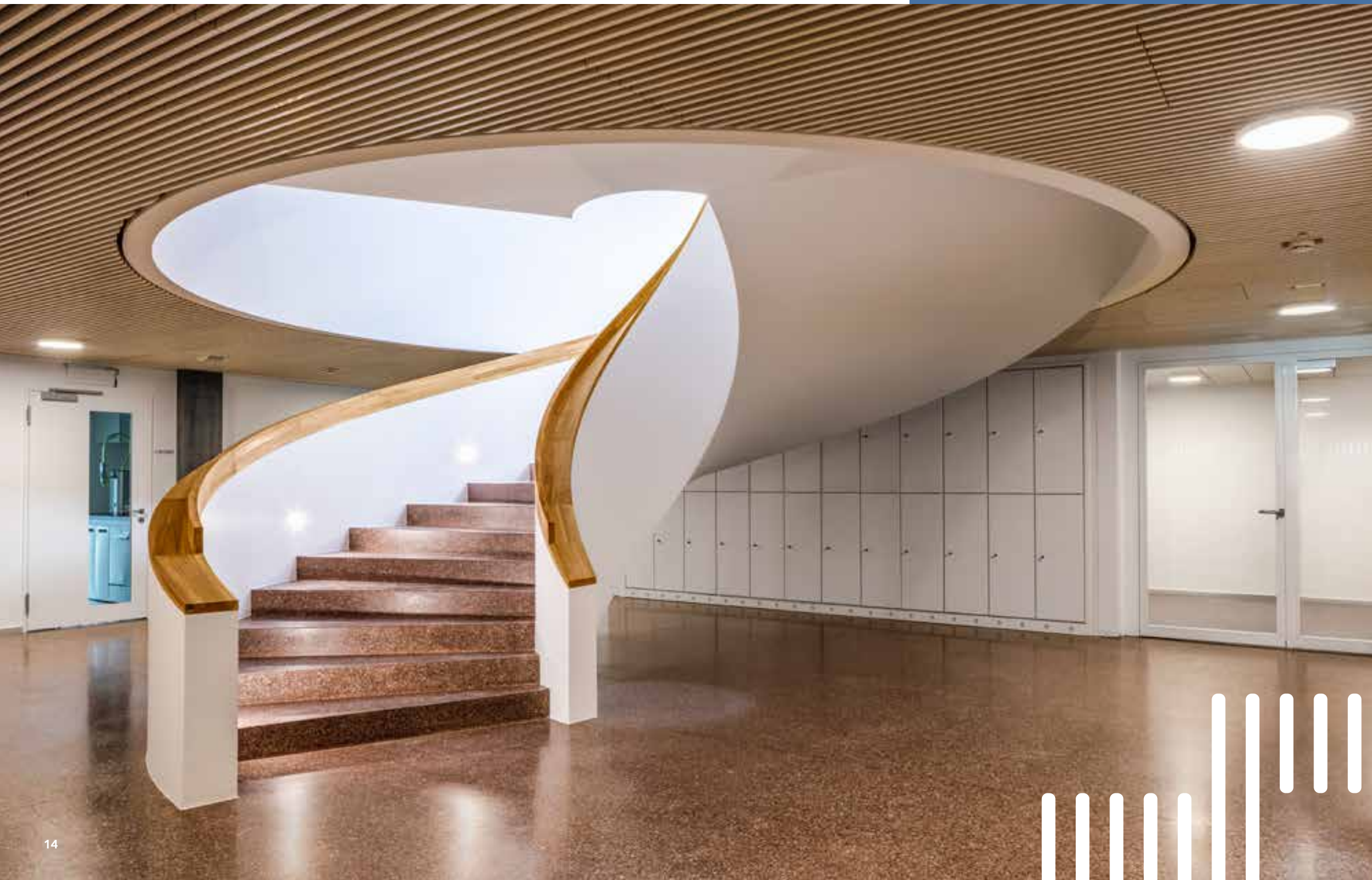
LERNEN UND AUSTAUSCHEN

Es gibt keine eigentlichen Korridore. Die Lerntheken der Galerien und die farbigen Lerninseln unterstützen den spontanen Austausch. Was bisher durch die Verteilung auf mehrere Gebäude und Standorte erschwert war, soll hier nun bewusst gefördert werden: die Kommunikation zwischen Studierenden, Lehrerinnen, Besuchern und Nutzerinnen des Hauses.

Die poetischen Streiflichter der Künstlerin Judith Albert, die grossformatigen Hautreliefs von Rochus Lussi und das Farbkonzept von Silvio Köhle sprechen die Sinne an und sollen zum Diskutieren, Schmunzeln oder Nachdenken anregen.

Über dem Atrium liegt der zum Himmel offene Aussenhof der Administration. Seine glatten Aluminiumflächen reflektieren bei schönem Wetter das Sonnenlicht bis ins Erdgeschoss. Der Lichthof mit der skulpturalen Spiraltreppe wird zum identitätsstiftenden Element für die Bildungsinstitution XUND.

Elegant dreht sich die Treppe nach oben



KUNST UND BAU

Von Beginn des Bauprojekts weg legte XUND viel Wert auf eine gute Arbeits- und Lernatmosphäre im neuen Bildungszentrum. Dabei kommt auch der Kunst eine bedeutende Rolle zu.

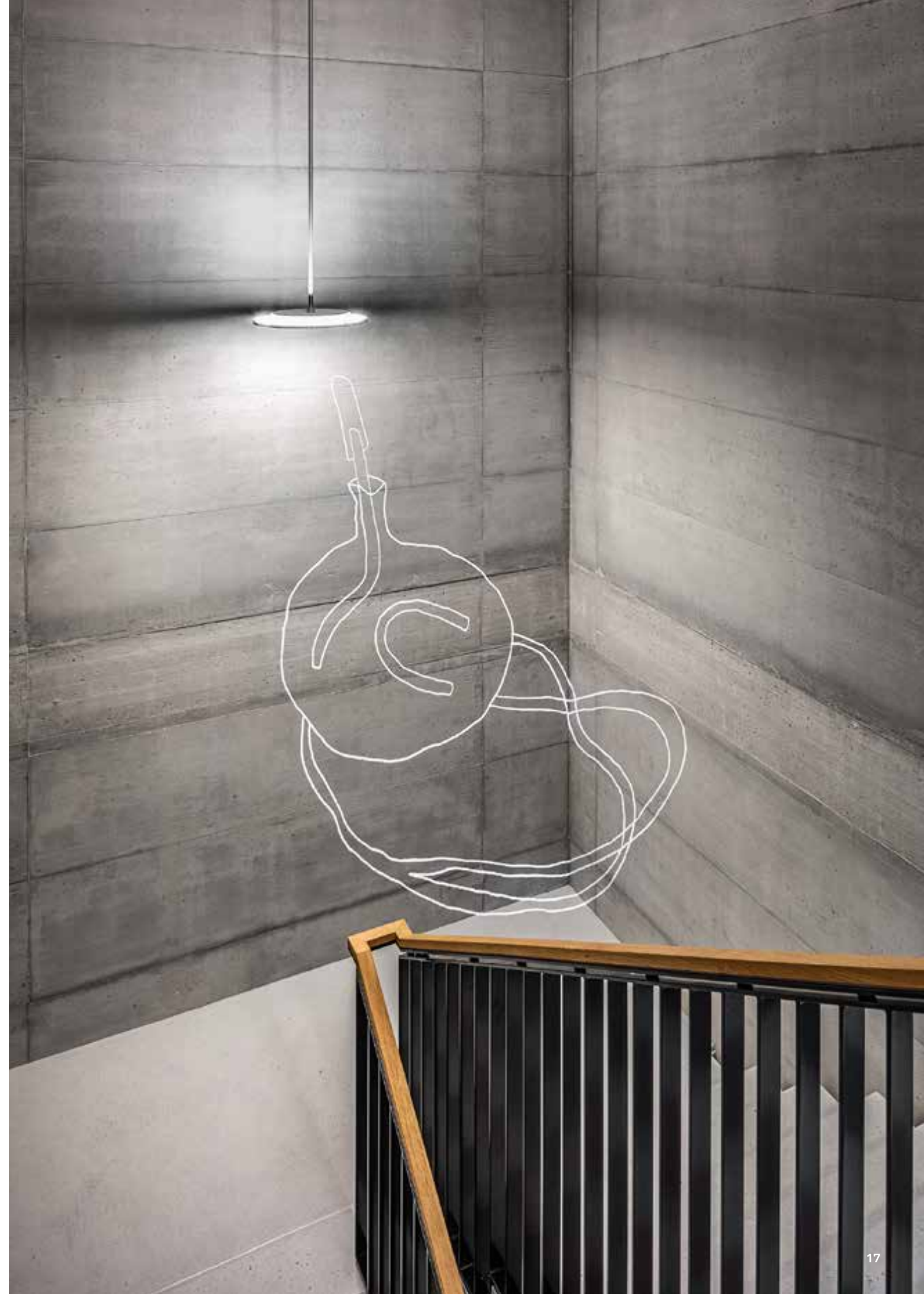
Sowohl Gesundheit wie auch Bildung haben einen Bezug zum Wohlbefinden. Sich gesund fühlen meint immer auch sich wohlfühlen. Wohlbefinden ist zudem eine wichtige Voraussetzung für einen gelingenden Lehr- und Lernprozess: Wenn man sich wohlfühlt, unterstützt dies die Konzentration, steigert die Aufnahmefähigkeit und erleichtert das Einlassen auf Neues.

Nebst der Architektur von Metron trägt die Kunst dazu bei, dass sich die ein- und ausgehenden Menschen im Neubau wohlfühlen. XUND hat 2016 sieben Zentralschweizer Kunstschaffende eingeladen, mit ihren Ideen das Schulhaus als Lehr- und Lernumgebung sowie als Arbeits- und Begegnungsort mitzugestalten. Judith Albert und Rochus Lussi mit den Werken «Streiflichter» und «Von Haut zu Haut» haben die Jury am meisten überzeugt.

Im Vordergrund stand dabei die Auseinandersetzung mit der Architektur des Neubaus, mit der Verankerung in der Umgebung sowie mit der Funktion und Nutzung des Gebäudes. Die Kunst soll als lebendiges Element erfahren werden, das ein Haus mitgestaltet, welches für viele Menschen Arbeits- und Begegnungsraum ist. Als Orte des Eingriffs standen sämtliche Räumlichkeiten des Neubaus sowie der Aussenbereich zur Verfügung.

Zusammensetzung der Jury

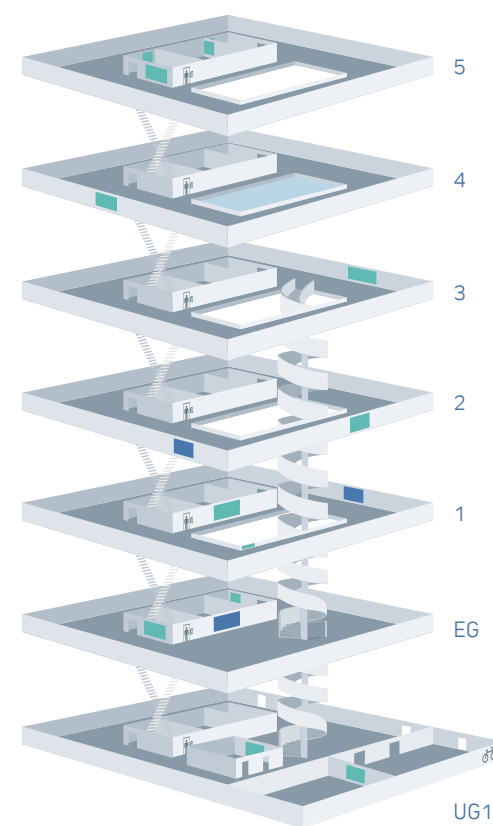
- Dominik Utiger, Präsident XUND
- Jörg Meyer, Direktor XUND
- Brigitte Studhalter, Lehrperson XUND
- Roland Haltmeier, Kunstvermittler / Vorsitz
- Josef Huber, Kunstberater
- Marie-Theres Amici, Künstlerin
- Theo Tanner, Projektleiter Kt. Dienststelle Immobilien
- Antti Rüegg, Architekt Metron Architektur AG





«Beim Arbeiten
an Hautlandschaften
reizt mich das Pendeln
zwischen Verletzlichkeit
und Wehrhaftigkeit.»

Rochus Lussi
Künstler



■ Projektionen von Judith Albert
■ Reliefwände von Rochus Lussi

STREIFLICHTER

Die Streiflichter legen sich an zwölf verschiedenen Standorten auf die Architektur. Obwohl an sich körperlos, nehmen die Projektionen als Lichtfiguren den Raum ein und evozieren den persönlichen Dialog mit dem Ort. In verschiedenen Unterrichtsstunden von XUND inspirierte sich die Künstlerin für ihre Zeichnungen. Diese wurden in einem neuartigen Verfahren auf Glasdias gelasert. Die Umsetzung des Werks erfolgte in Zusammenarbeit mit Gery Hofer.

Judith Albert (*1969) ist in Alpnach (OW) aufgewachsen. Sie lebt und arbeitet heute in Zürich. 2016 wurde sie mit dem Innerschweizer Kulturpreis ausgezeichnet.

www.judithalbert.ch



«Gebündeltes Licht
zu choreografieren,
fasziniert mich
immer wieder.»

Judith Albert
Künstlerin



VON HAUT ZU HAUT

Der Bildhauer greift die Haut als zentrales Kommunikationsorgan zwischen dem Körperinneren und der Aussenwelt auf. Seine künstlerische Idee setzt er auf drei über drei Meter grossen Reliefwänden aus Holz um, die sich mit der Architektur verbinden. Die Elefantenhaut im EG symbolisiert Sensibilität und Dickhäutigkeit, die Menschenhaut im 1. OG steht für den Kontakt vom Du zum Ich und die Baumrinde im 2. OG zeigt die Notwendigkeit von Schutz in der Natur.

Rochus Lussi (*1965) lebt und arbeitet als freischaffender Bildhauer in Stans (NW). 2019 wurde sein Schaffen mit dem Innerschweizer Kulturpreis geehrt.

www.rochuslussi.ch

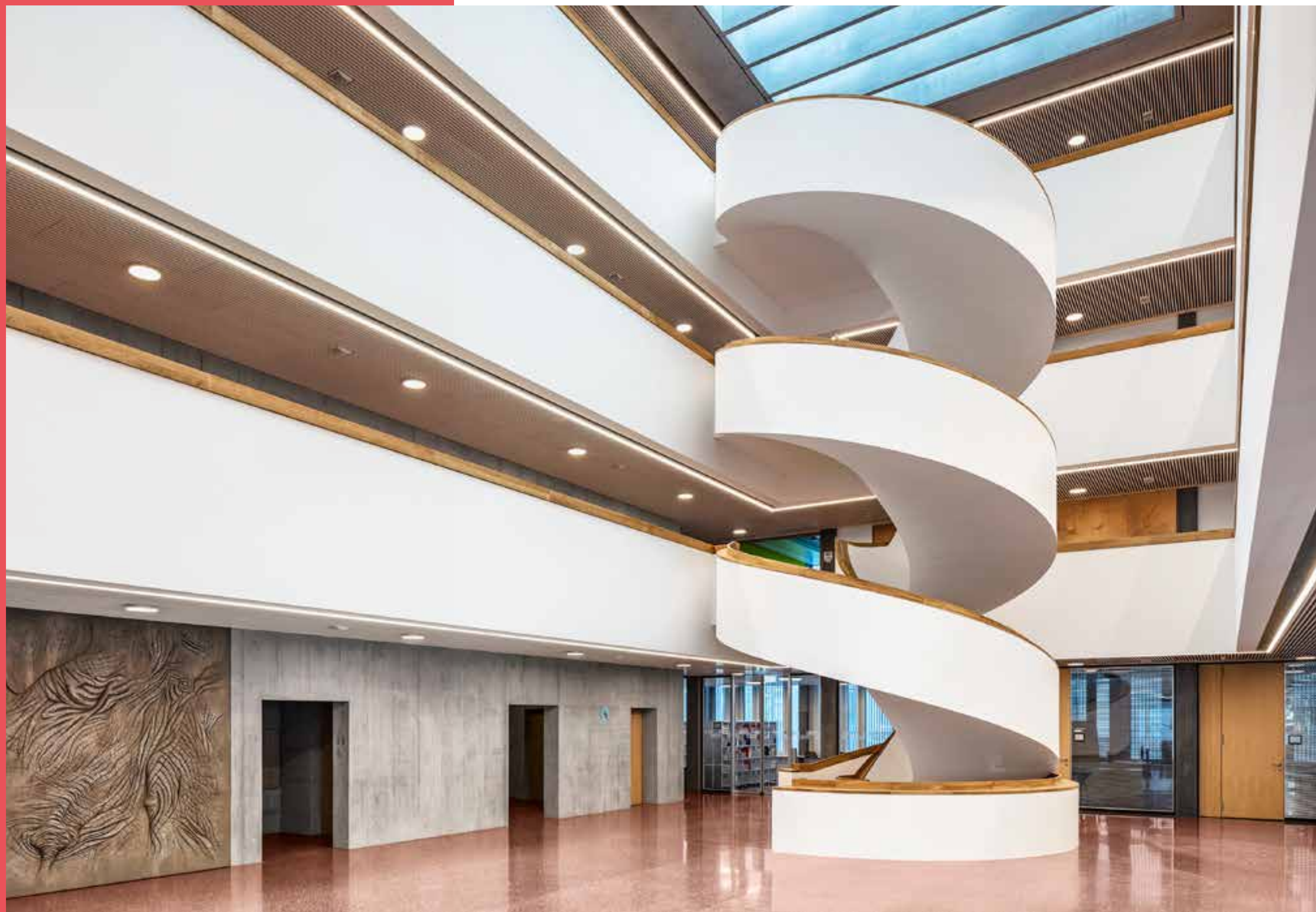


Kunst macht sichtbar

Paul Klee



Der Lichthof als grosszügige Willkommens- geste



BAUDOKUMENTATION

TRÄGERSCHAFT

Stiftung Berufsbildung Gesundheit Zentralschweiz (BGZ)
Trägerstiftung XUND Bildungszentrum

Vertreten durch: Dienststelle Immobilien Kanton Luzern,
Theo Tanner, Joe Baumann

NUTZER

XUND Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz
Kantonsspital 46, 6000 Luzern

BAUKOMMISSION

- Marco Borsotti, Vorsitz, Vizepräsident Stiftungsrat BGZ
- Dr. Dominik Utiger, Präsident Stiftungsrat BGZ
- Jörg Meyer, Direktor Bildungszentrum XUND
- Andy Capiaghi, Bereichsleiter Finanzen & Services,
Bildungszentrum XUND
- Rolf Bäuerle, Projektleiter Betrieb XUND
- Bruno Säger, Leiter TBS Luzerner Kantonsspital
- Aron Duss, Leiter TBS Luzerner Kantonsspital
- Markus Gebistorf, Projektleiter Luzerner Kantonsspital
- Franz Müller, Dienststelle Immobilien
- Theo Tanner, Projektleiter Immobilien Luzern
- Joe Baumann, Projektleiter Immobilien Luzern
- Antti Rüegg, Projektleiter Metron Architektur AG

PLANUNGSTEAM

- Architekt
- Metron Architektur AG, 5201 Brugg
Antti Rüegg, Ilse Sewer, Claudio Stancheris,
Nico Abt, Gordana Borjan, Urs Käser, Konrad Kissling,
Kenny Müller, Sabrina Noti, Dorianne Schibli,
Caroline Verbeeten
- Landschaftsarchitekt
- Metron Bern AG, 3001 Bern
Alexandre Roulin, Tamara Eiermann

- Färbkonzept
- weissfeld, Silvio Köhle, 8260 Stein am Rhein
- Kunst
- Judith Albert, «Streiflichter», 12 Lichtprojektionen Rochus
Lussi, «Von Haut zu Haut», 3 grossformatige Reliefs
- Bauingenieur
- Basler + Hofmann Innerschweiz AG, 6002 Luzern
- Elektroplaner
- Bühlmann Engineering AG, 6004 Luzern
- HLK-Planer
- Eicher + Pauli Luzern AG, 6010 Kriens
- Sanitär-/Brandschutzplaner
- TIB Technik im Bau AG, 6015 Luzern
- Gebäudeautomation / MSRL
- Alfacel AG, 6010 Kriens
- Geometer
- Trigonet AG, 6003 Luzern
- Geologe
- Keller + Lorenz AG, 6005 Luzern
- Akustik / Bauphysik
- RSP Bauphysik AG, 6003 Luzern
- Fassadenplaner
- Feroplan AG, 8045 Zürich
- Laborplaner
- Tonelli AG, 4460 Gelterkinden
- Gastroplaner
- Creative Gastro Concept u. Design AG, 6052 Hergiswil
- Mobiliarberatung
- Omrea AG Rainer Hitz, 8032 Zürich
- Büro- und Umzugsplanung
- Raum und Design AG, 6110 Wolhusen

GRUNDMENGEN	m²
Grundstücksfläche	4 385
Gebäudegrundfläche	1 627
Umgebungsfläche	2 758
Gebäudevolumen nach SIA 416	40 997
Geschossfläche nach SIA 416	11 326

GEBÄUDEKOSTEN	CHF
Vorbereitungsarbeiten BKP 1	2 642 000
Gebäudekosten BKP 2	35 135 000
Betriebseinrichtungen BKP 3	3 192 000
Umgebung BKP 4	948 000
Baunebenkosten BKP 5	2 696 000
Reserve BKP 6	0
Ausstattung BKP 9	2 896 000
Erstellungskosten total	47 509 000

KOSTENKENNWERTE	CHF
Gebäudekosten/m³ (BKP 2/m³ GV SIA 416)	857
Gebäudekosten/m² (BKP 2/m² GF SIA 416)	3 164
Kosten Umgebung (BKP 4/m² BUF SIA 416)	344

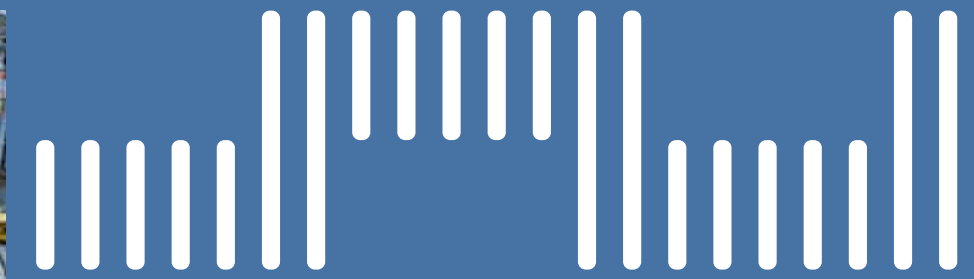
ENERGIEKENNWERTE	
Energiebezugsfläche	9 671m²
Gebäudehüllzahl (A/EBF)	0,74
Heizwärmebedarf (Qh)	25 KWh/m²a
Anteil erneuerbare Energie	43 %
Anteil Fotovoltaik	13 %

4385

Quadratmeter Grundstücksfläche

43

Prozent erneuerbare Energien



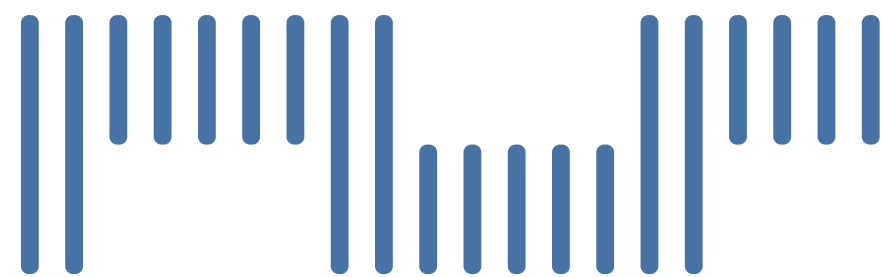
680

Tonnen Stahl für ein solides Fundament

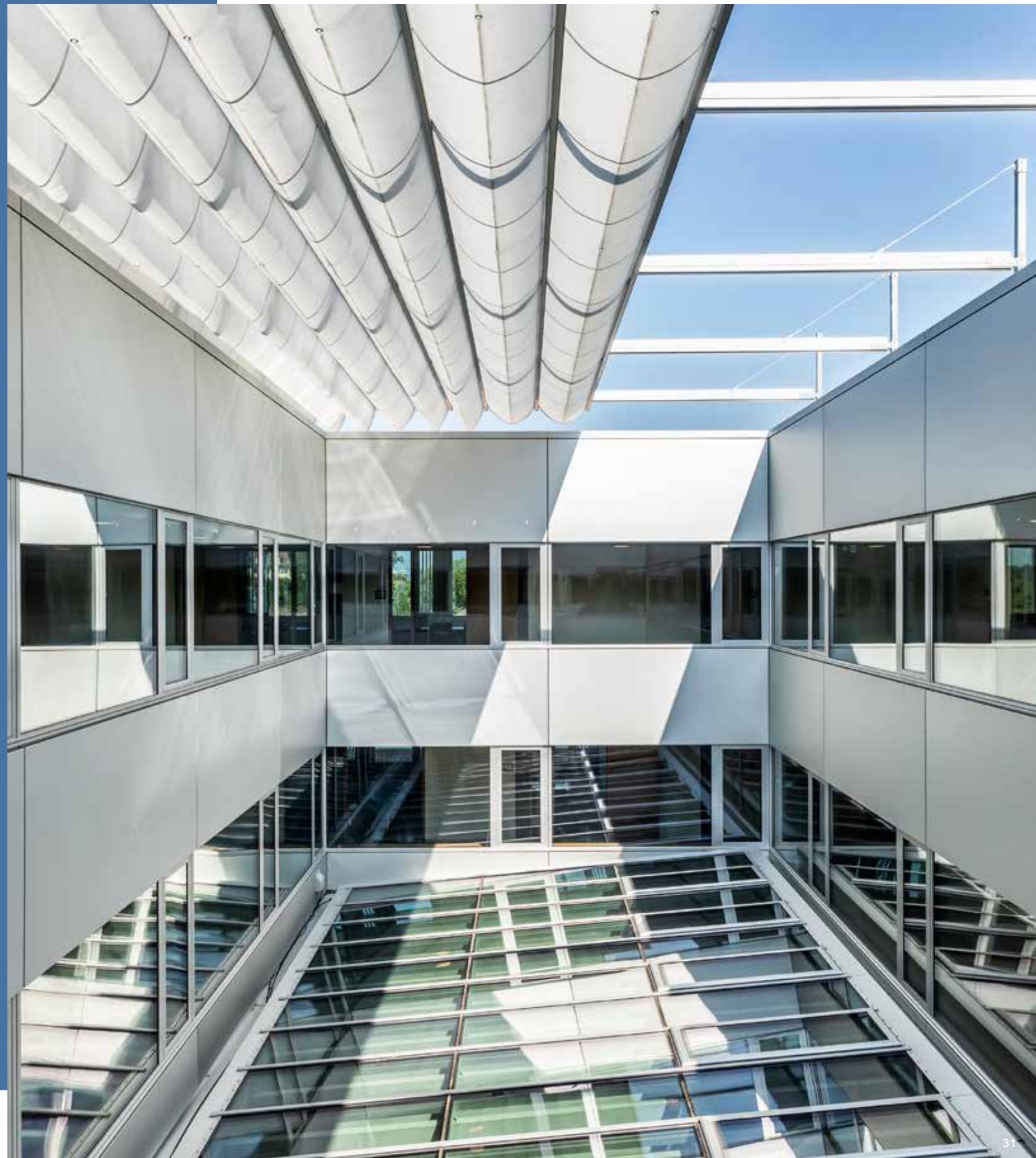


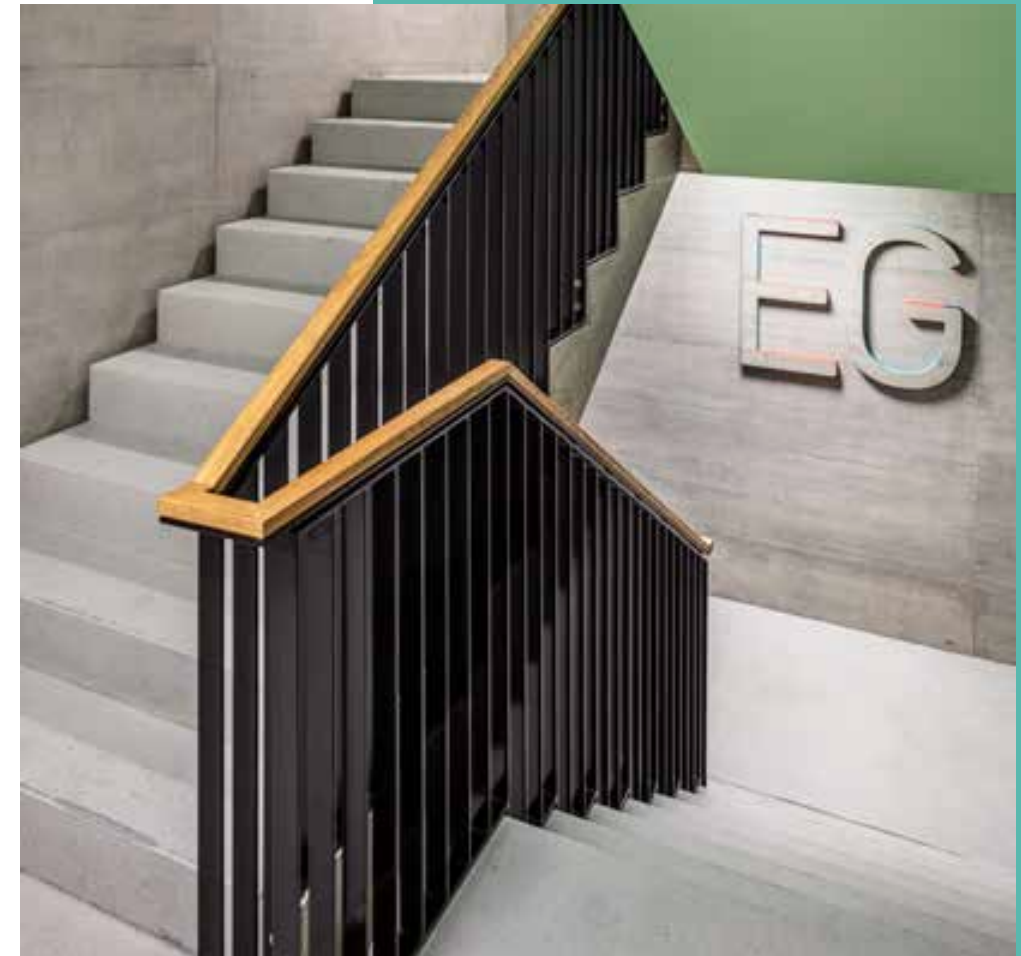
4430

Kubikmeter Beton für die nötige Stabilität



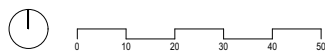
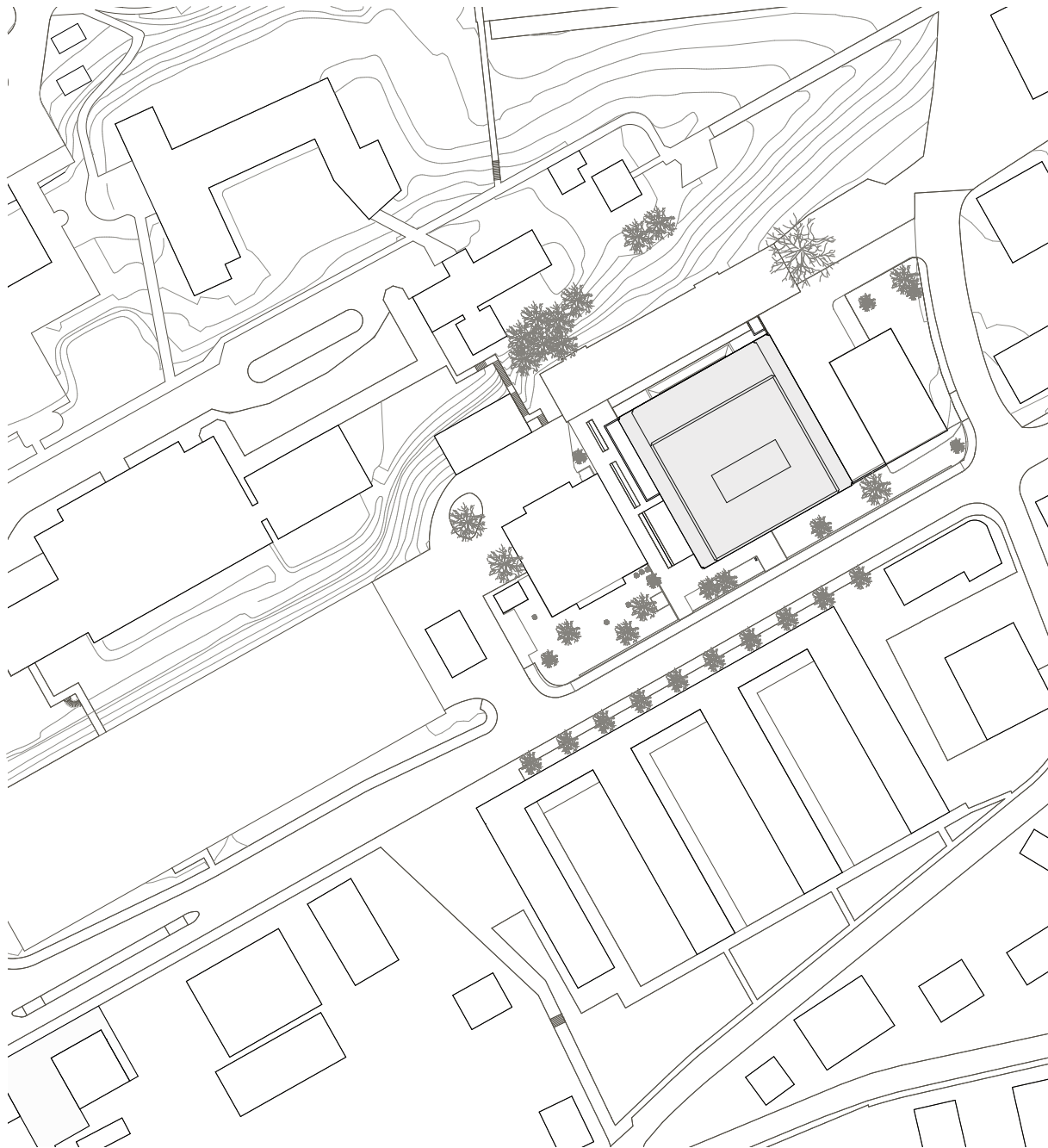
Über dem Atrium liegt der
zum Himmel offene Aus-
senhof. Seine glatten
Aluminiumflächen reflek-
tieren bei schönem
Wetter das Sonnenlicht
bis ins Erdgeschoss.



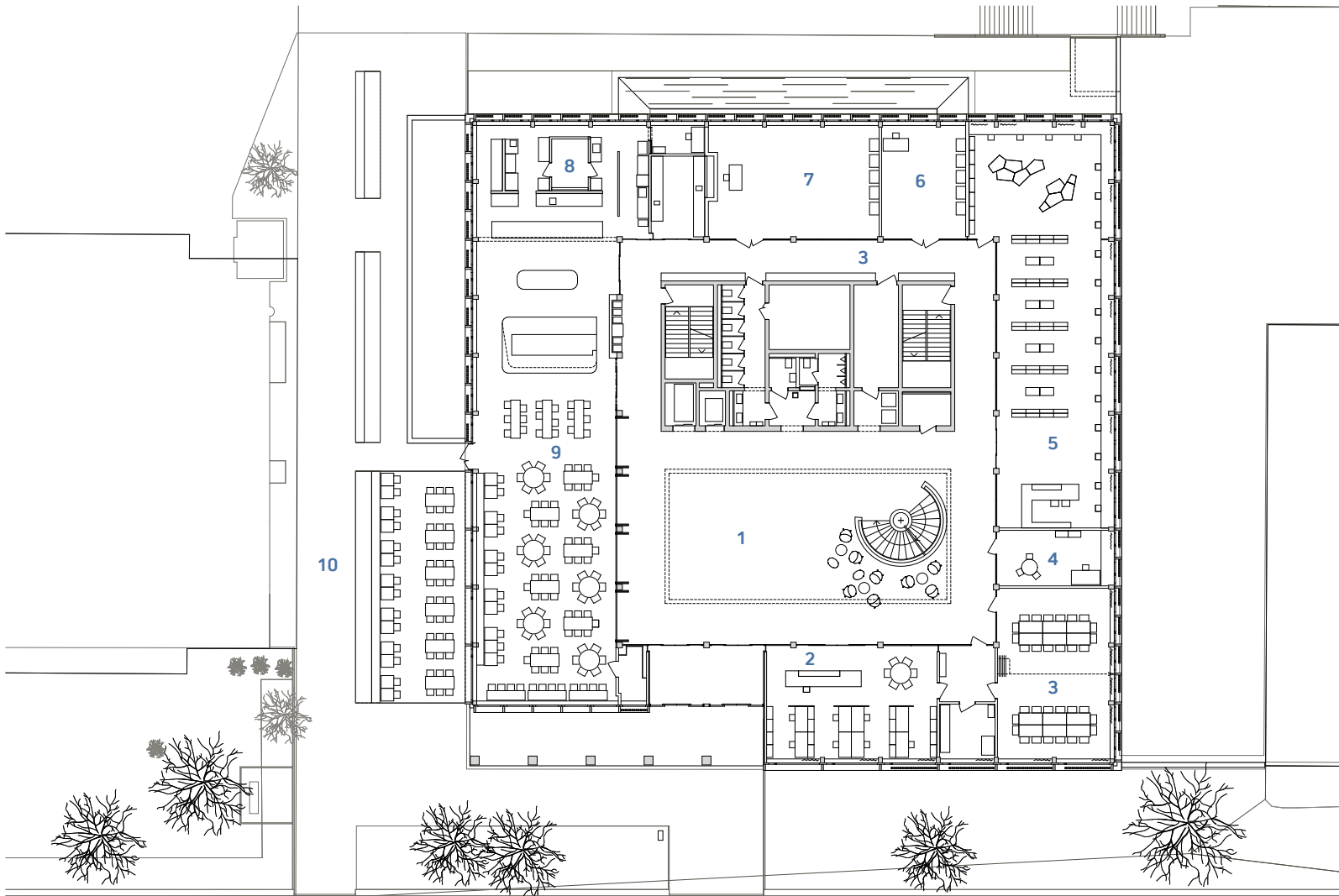


PLANDOKUMENTATION

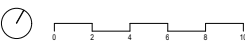
SITUATIONSPLAN



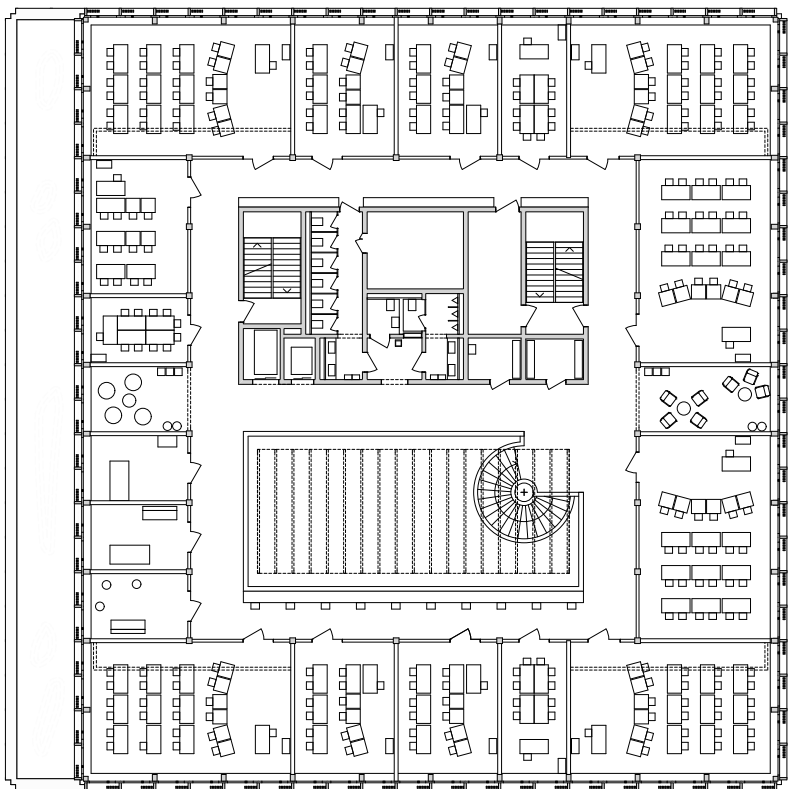
ERDGESCHOSS



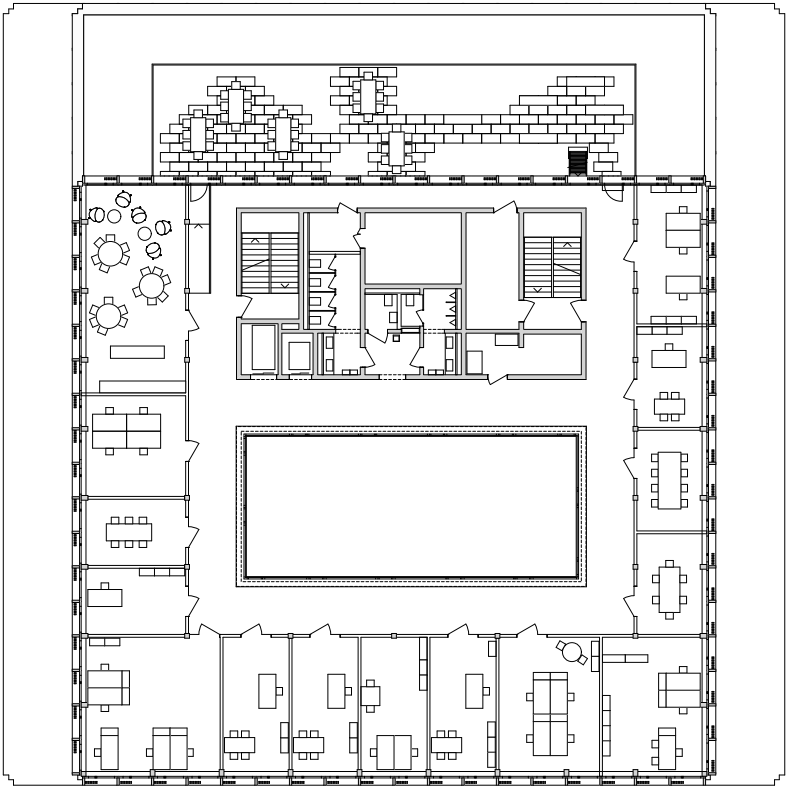
- 1 Lichthof
- 2 Empfang
- 3 Sitzung
- 4 Lernberatung
- 5 Mediothek
- 6 Studio
- 7 Future Lab
- 8 Gastroküche
- 9 Bistro
- 10 Aussenterrasse



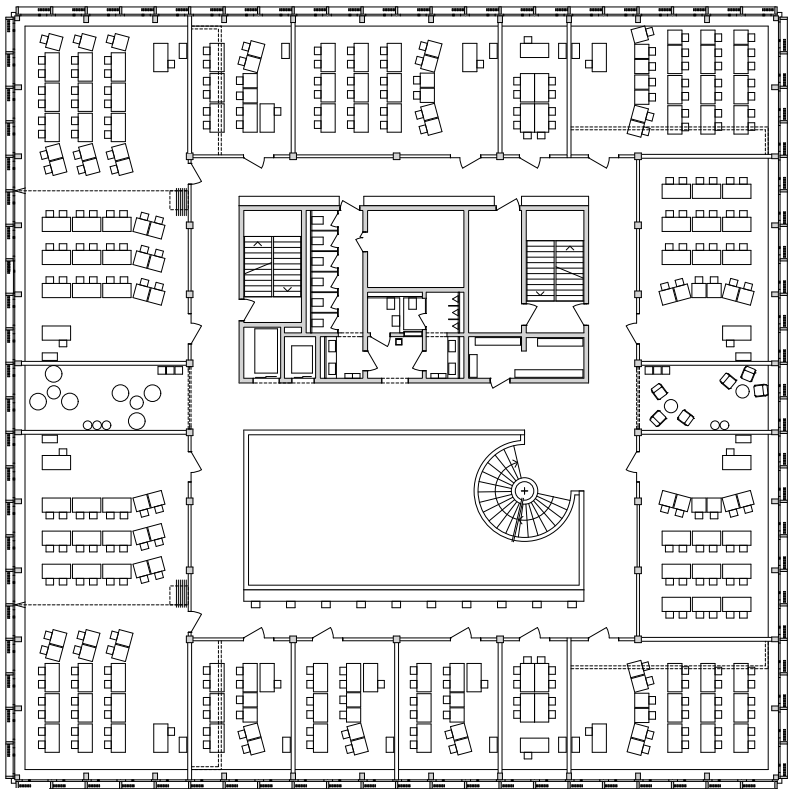
3. OG



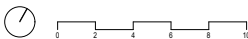
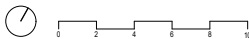
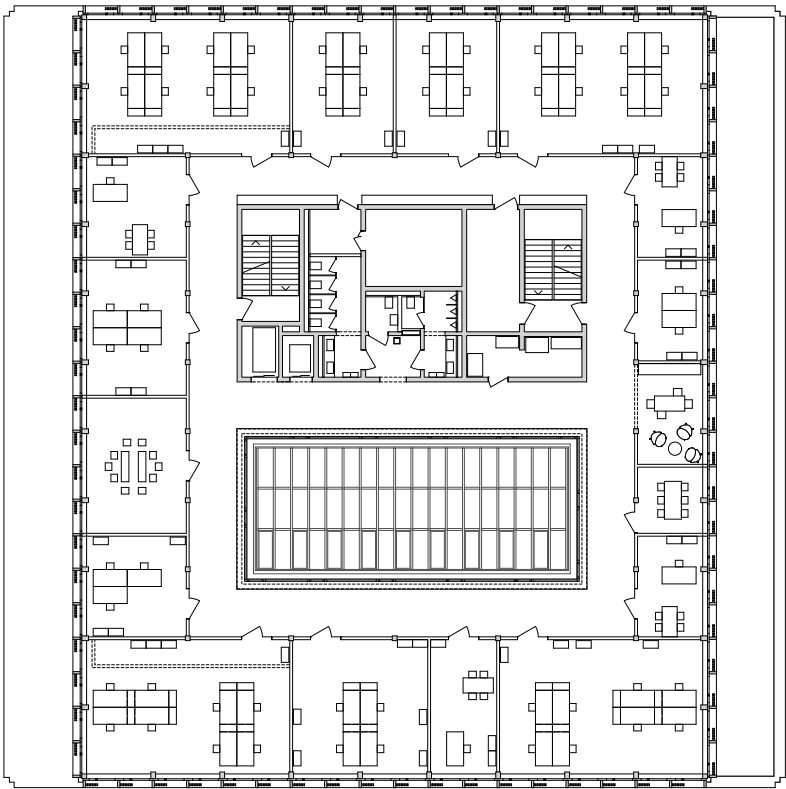
5. OG



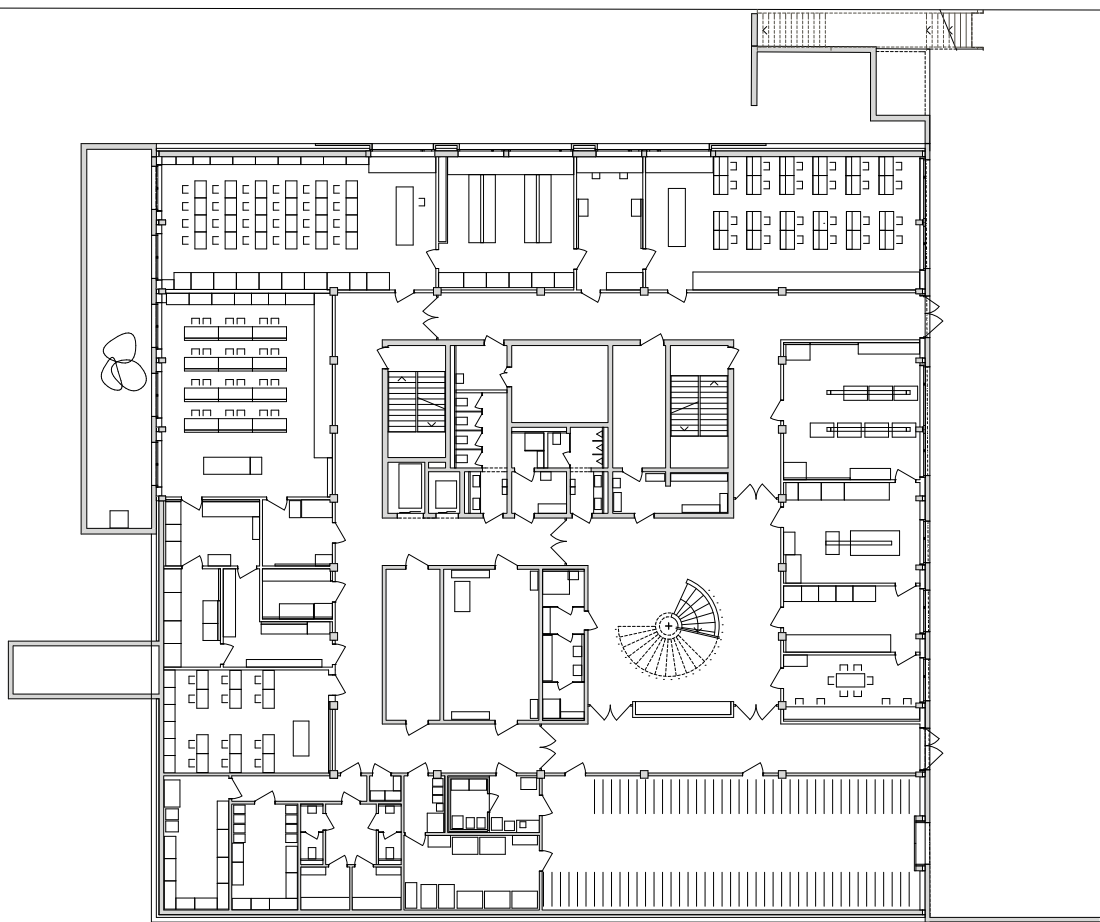
1. / 2. OG



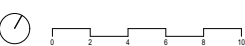
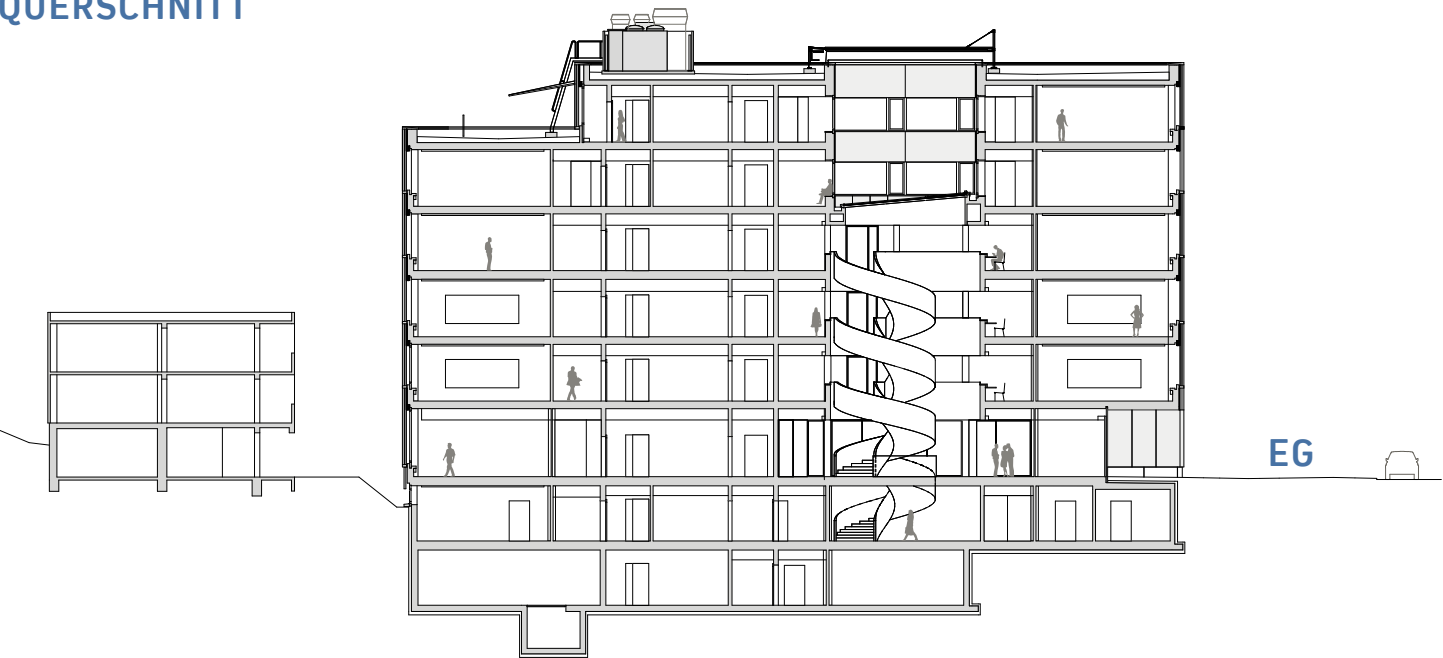
4. OG



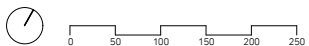
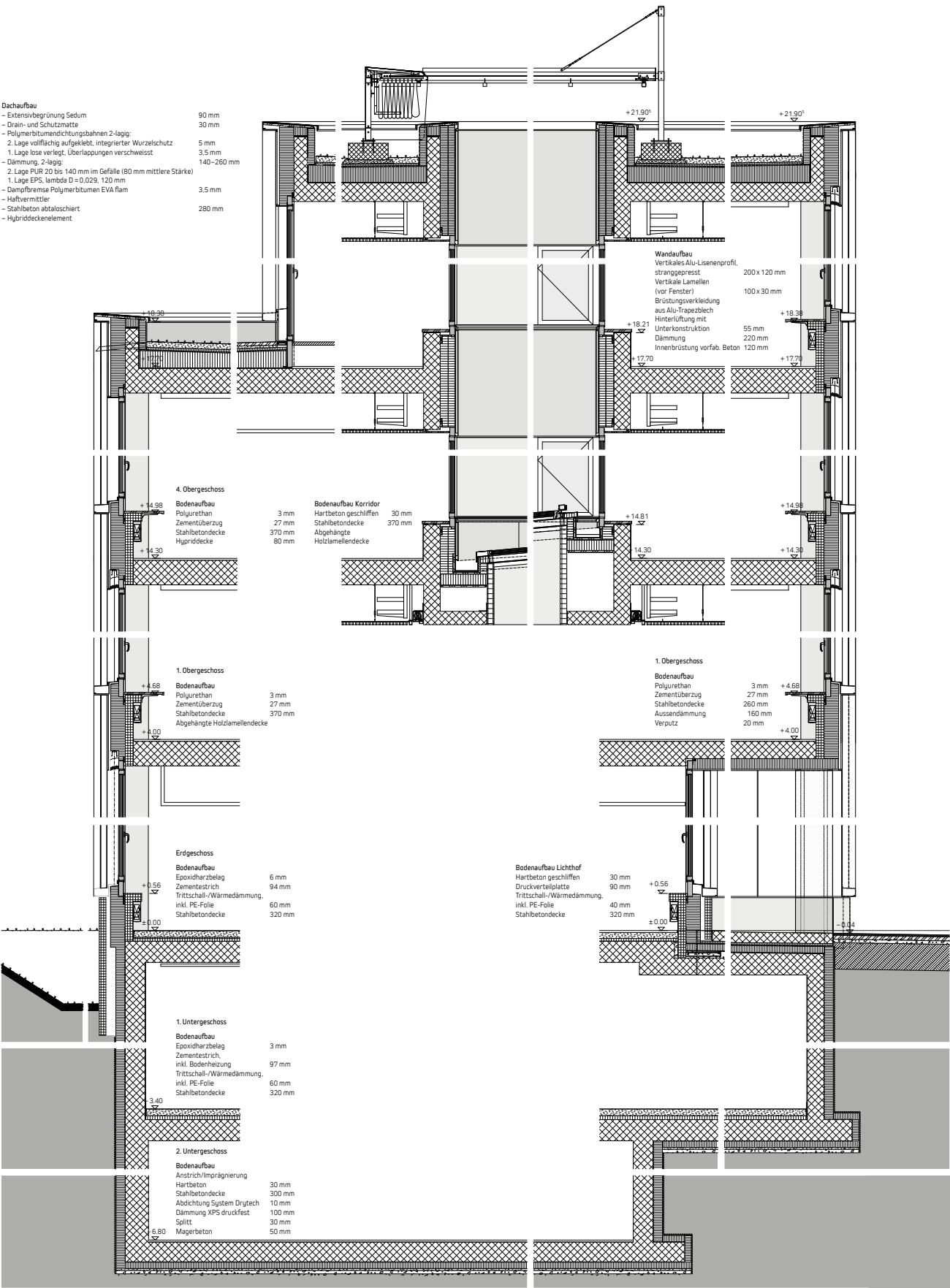
1. UG



QUERSCHNITT



FASSADENSCHNITT





FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Am 5. September 2019 wurde das neue Bildungszentrum im Beisein des Präsidenten der Zentralschweizer Gesundheitsdirektorenkonferenz sowie des Gesundheitsdirektors des Standortkantons eröffnet. Nur wenige Tage nach den 300 geladenen Gästen strömten die ersten Studierenden in das neue Schulhaus.

«Die Zentralschweizer Kantone pflegen traditionell eine enge und kooperative Zusammenarbeit – das Bildungszentrum XUND ist ein Paradebeispiel dafür», wurde das grosse Engagement aller Anwesenden für die Ausbildung von Gesundheitsfachkräften von offizieller Seite her gewürdigt. Man freute sich, dass mit dem Schulhausneubau die Gesundheitsberufe im Raum weiter gestärkt werden. Dies sei wichtig, damit der Personalbedarf auch in Zukunft gedeckt werden kann. Der Luzerner Gesundheitsdirektor unterstrich in seiner Ansprache, dass der Kanton Luzern als Standortkanton immer an dieses Projekt geglaubt hat. Er verwies dabei auf die Bürgerschaft, die das Kantonsparlament 2013 mit 96 zu 0 Stimmen verabschiedete.

ERFOLG DANK ENGER ZUSAMMENARBEIT

Den Höhepunkt der von einem studierenden Pflegefachmann mitmoderierten Eröffnungsfeier bildete die Schlüsselübergabe des Architekten an die Bauherrschaft. Mit diesem symbolischen Akt fand das Bauprojekt, dessen Planungsstart zu diesem Zeitpunkt über zehn Jahre zurücklag, seinen Abschluss. Dass ein solches Bauwerk mit einem Investitionsvolumen von knapp 50 Millionen Franken für die Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften für die ganze Zentralschweiz realisiert werden konnte, bedingte eine enge Zusammenarbeit der Kantone, der Branchen, der Betriebe und der Baufirmen.





LERNEN, ARBEITEN UND SICH BEGEGNEN

Der Neubau von XUND wurde als Lern-, Arbeits- und Begegnungszentrum für die Ausbildung in den Gesundheitsberufen konzipiert und gebaut. Seit September 2019 bringen die Studierenden, Mitarbeitenden und Gäste tagtäglich Leben in das Gebäude.

Die Zusammenführung der bisher verstreuten sieben Unterrichtsorte am Standort Luzern ermöglicht eine neue Kultur des Miteinanders – und zwar fächer-, ausbildungs- und jahrgangsübergreifend. XUND schafft mit der attraktiven und zukunftsorientierten Lernumgebung beste Voraussetzungen für erfolgreiche Abschlüsse der Studierenden im Bereich Pflege HF, Biomedizinische Analytik HF sowie in den Nachdiplomstudien Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege. Als Nebeneffekt unterstützt das neue Schulhaus eine gute Positionierung der Gesundheitsberufe in der Öffentlichkeit.

Nicht nur die angehenden Fachpersonen erleben die neue Infrastruktur als Quantensprung, sondern auch die Mitarbeitenden. Für den Ausbildungserfolg der Studierenden engagieren sich viele Menschen in unterschiedlichen Funktionen: allen voran Lehrpersonen, Dozierende, Bildungsverantwortliche und Studiengangsleitungen, aber auch Mitarbeiter des Kurswesens, des Verbands, der Medienpädagogik, der Entwicklung und der Qualität, der Mediothek, der Lernberatung, des Empfangs, der Administration, der IT, der Logistik, des Hausdienstes, des Rechnungswesens, der Personaladministration, der Kommunikation und des Marketings, des Bistros sowie der Reinigung.

Angetrieben werden sie alle von der XUND-Mission: der bedarfsgerechten Aus- und Weiterbildung von genügend und qualifizierten Gesundheitsfachkräften – zum Wohle von Bewohnerinnen und Bewohnern in Alters- und Pflegezentren, Patientinnen und Patienten in Spitälern sowie Klientinnen und Klienten der Spitex.



XUND bildet
Menschen für
Menschen



